

Mathematik Gymnasium, 6. Klasse

Beitrag von „musikatze“ vom 24. Januar 2005 17:33

Danke für euer Mitlesen und Mitdenken! Ich wollte wirklich keinen Streit entfachen, konnte aber mit Remus` Antwort auch nicht viel anfangen.

Klar, es gibt nicht DIE Dyskalkulie, der Schulpsychologe hat ja auch die "Schwächen" benannt: räumlich-strukturell (= zu doof zum Denken?? ;.)

Die genannten Möglichkeiten (Schreiben außerhalb der Klasse, etc.) sind vom Klassenlehrer nicht gewünscht ("Schließlich ist A. eine Regelschülerin!")

Einen freundlich-mitleidigen Satz hat es auch auf dem Zeugnis gegeben ("Große Ausnahme. Das machen wir sonst NIE!")

Sicherlich würde es meiner Tochter helfen, für Mathe eine "anerkannte Diagnose" zu haben, so wäre sie außerhalb des Notendrucks. Der Schulpsychologe hat uns damals aber davon abgeraten, er hielt es für zu stigmatisierend im Schulalltag...

Da ich keinerlei Erfahrungen mit dieser Form von Behördenweg habe, würde ich mich freuen, von euch erfahrenen Lehrern vielleicht noch den einen oder anderen Hinweis bekommen zu können! Schon jetzt herzlichen Dank für die Zeit, die hier geopfert wird!

Mit musikalischen Grüßen,

Musikatze

P.S. Ich habe extra keine "Lehrerschelte" betrieben - doch der Sohn einer Freundin, seit drei Gymnasialjahren Mathe-Einser-Kandidat, hat jetzt besagten Mathelehrer und steht auf einmal zwischen 4 und 5...*huch*?